

Die Zuckerrfabriken Schoeller u. Co. A. G. hat dank einer günstigen Rübenenernte und einem lukrativen Export ein befriedigendes Ergebnis erzielt und die Dividende um 1 Prozent auf 8 Prozent erhöht. In der laufenden Kampagne unterliegen die Zuckervorräte der Verfügung der Zuckerzentrale; die durch den Krieg hervorgerufenen Schwierigkeiten beeinträchtigen die Arbeit in hohem Maße. Es kann jedoch auf ein angemessenes Erträgnis gerechnet werden.

Die Aktiengesellschaft für Zuckerrindustrie hat für 1914/15 eine Dividende von 7 Prozent ausgeschüttet. Für die heurige Betriebsperiode sieht infolge des stark reduzierten Anbaues und der Leutenot in der Landwirtschaft sowie infolge des Wagonmangels nur ein wesentlich geringeres Rübenquantum zur Verfügung. Auch hat die abnormale ungünstige Witterung große Schwierigkeiten bei der Verarbeitung der Rübe hervorgerufen. Es dürfte immerhin für das Jahr 1915/16 die gleiche Dividende wie für das Vorjahr zu erwarten sein.

Die Karl Stummer Zuckerrfabriken-Aktiengesellschaft hat im Jahre 1914/15 infolge der günstigen Verwertungsmöglichkeiten, die sich für die Zuckerrbestände der ungarischen Raffinationsindustrie darboten, befriedigend gearbeitet und vermochte den aus früheren Jahren stammenden Verlustvortrag zu tilgen sowie eine 6prozentige Dividende auszuschütten. Auch bei dieser Gesellschaft machen sich die durch den Krieg hervorgerufenen Schwierigkeiten in der Betriebsführung außerordentlich stark geltend, der Rübenbau ist in ganz Ungarn enorm zurückgegangen und die zur Verarbeitung gelangenden Rübenquantitäten sind wesentlich geringer als im Vorjahre.

Die Oesterreichische Export-Malzfabriken Schindler u. Stein A. G., haben ihre Produkte günstig verwerten und für das Geschäftsjahr 1914/15 eine 10prozentige Dividende verteilen können. Für das laufende Geschäftsjahr 1915/16 muß mit einer Reduktion des Betriebes und mit dem gänzlichen Wegfall des Exports gerechnet werden; dennoch sind die Aussichten für das Erträgnis des neuen Geschäftsjahres nicht ungünstig.

In der vorliegenden Bilanz sind keinerlei Ergebnisse aus Konsortialgeschäften verrechnet. Es bleibt somit unser Anteil an sämtlichen älteren sowie an den vorher erwähnten, im abgelaufenen Jahre entrierten Syndikatsgeschäften späterer Verrechnung vorbehalten.

### Das finanzielle Ergebnis.

Der gesamte aus der Gebarung des Jahres 1915 nach Abzug aller Spesen, Lasten und Steuern sich ergebende Reingewinn beträgt einschließlich des Gewinnvortrages vom Jahre 1914 15,636,170 K., für den folgende Verwendung vorgeschlagen wird: Bezahlung einer Gesamtdividende von 60 K. pro Aktie mit 10,800,000 K., Dotierung des außerordentlichen Reservefonds B mit 2,600,000 K., Bezahlung der dem Gouverneur, den Direktoren, den Verwaltungsräten und den Beamten der Anstalt zukommenden Tantieme mit 1,211,554 K., außerordentliche Zuwendung an den Pensionsfonds der Angestellten 200,000 K., Vortrag des Restes von 824,616 K. auf den Gewinn des laufenden Jahres.

Wenn Sie unsere Vorschläge genehmigen, werden sich die eigenen Mittel unserer Anstalt mit Ende 1915 folgendermaßen zusammensetzen: Aktienkapital 54,000,000 K., Agiofonds 9,600,000 K., ordentlicher Reservefonds 27,000,000 K., außerordentlicher Reservefonds 90,204,000 K., Sicherstellungsfonds für die Industriefremdobligationen 300,000 K., Reserve für dubiose Forderungen 644,831 K., Gewinnvortrag 824,616 K., zusammen 182,573,447 K.

Der Bericht gedenkt schließlich mit warmen Worten des Ablebens der verdienstvollen Zensoren Dr. Theodor Schuloff und Dr. Anton Gassauer. Dr. Schuloff hat dieses verantwortungsvolle Amt seit dem Jahre 1903, Dr. Gassauer seit dem

An Erteilungen waren mit Schluß des Vorjahres neun im Zuge. Im Laufe des Jahres wurden weitere sechs eingeleitet, dagegen drei wieder aufgehoben; mit Ende des Jahres 1915 verblieben sodann noch zwölf Erteilungen, das ist um drei mehr als mit Schluß des Vorjahres.

Auf dem Realitätenkonto ergibt sich, da die Schlussrechnung über das seit Mai 1914 in Benutzung genommene neue Bureauhaus in der Rosen-gasse-Scherkenstraße infolge militärischer Dienstleistung aller an dieser Ausführung beteiligt gewesenen Funktionäre auch heuer noch nicht durchgeführt werden konnte, keinerlei Aenderung.

### Die Teilnahme an der Kriegsanleihe.

Wie bei der im Vorjahr zur Zeichnung aufgelegten ersten österreichischen Kriegsanleihe, so haben wir auch bei der in das Jahr 1915 fallenden zweiten und dritten österreichischen Kriegsanleihe mit Nachdruck auf die Erzielung möglichst günstiger Ergebnisse hingewirkt. Wir haben uns nicht nur selbst mit umfangreichen Eigenzeichnungen daran beteiligt, sondern hatten auch die Genehmigung, sehr bedeutende Zeichnungen der Industrie- und Gewerkschaften unseres Konzerns entgegenzunehmen. Die Beteiligung aus unserem Kundenkreis war ebenfalls die denkbar lebhafteste. Wir dürfen mit Stolz auf die erzielten Subskriptionsergebnisse blicken, welche jedesmal das der vorausgegangenen Kriegsanleihe wesentlich übertroffen haben. Im Vereine mit den übrigen österreichischen Mitgliedern unseres Konsortiums haben wir uns an der von der ungarischen Staatsverwaltung im Jahre 1915 emittierten 6prozentigen königlich ungarischen Staatsrentenanleihe (dritte Kriegsanleihe) durch Zeichnung eines entsprechenden Betrages beteiligt.

Unser Konsortium hat von der ungarischen Staatsverwaltung nominale 150,000,000 K. 5 1/2prozentige ungarische Staatsklassenscheine, welche zwecks Einlösung der im März 1913 emittierten, am 1. Juni 1915 fällig gewordenen nominale 150,000,000 K.

Jahre 1906 befreit. Zu den angesehensten Mitgliedern des Wiener Anwaltstandes gehörend, haben diese beiden Herren mit vorbildlicher Pflichttreue ihre statutarischen Funktionen versehen, sind aber auch darüber hinaus der Anstalt wertvolle Berater und treue Freunde gewesen.

Senor Dr. Adolf Stein verlas hierauf den Bericht der Zensoren, der in dem Antrage gipfelt: „Die Generalversammlung wolle die vorgelegten Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1915 genehmigen und dem Verwaltungsrat das Absolutorium erteilen.“ Die Generalversammlung beschloß hierauf ohne Debatte und einstimmig in Gemäßheit dieses Antrages.

Desgleichen wurden die Anträge der Verwaltung wegen Verwendung des Reingewinnes einstimmig angenommen. Wie der Vorsitzende mitteilte, wird die Auszahlung des Dividendencoupons pro 1915 vom 10. April d. J. angefangen erfolgen.

Bei den zum Schluß vorgenommenen Wahlen wurden die Verwaltungsräte Dr. Leopold Prinz von Troh-Dülmén, Franz v. Hawerda-Wehr-Landt, Theodor Freiherr v. Liebieg, Dr. Heinrich Ritter v. Miller zu Nischholz, Alois Fürst von Schönburg-Gartenstein mit vierjähriger Funktionsdauer wiedergewählt und Dr. Otto Reich-Ebler v. Rohrwig zum Zensor mit dreijähriger, Dr. August Kolisko zum Zensor mit einjähriger Funktionsdauer gewählt.